Das Patienten- und Besuchermagazin des
Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster
Ausgabe: Juni | 2023

FEK

FEK MAGAZIN

Erneut ausgezeichnet

Gratis zum Mitnehmen!

Inhalt

Begrüßung 5
Kerstin Ganskopf, Geschäftsführerin

Grußwort 6
des Oberbürgermeisters

Stolpern, Flimmern, Rasen: Wenn das Herz aus den Takt fällt 7
Alexandra Bury

Die psychiatrische Klinik wächst 10
Sönke von Drathen

Tolle Indoor- und Outdoorerlebnisse für die Tagesklinik Sterntaler
Dr. med. Christiane Petersen 12

Progressive Muskelrelaxation für Lehrkräfte 14
Birte Ernst

Reisebericht Indien 2023 15
Marcus Dick

Vortragsreihe für Laien - VHS-Vorträge 18

Das Beste in den Kindern sehen 20
Alexandra Bury

Holstenköstenlauf 2023 23
Petra Schlüter

Wir reden über LARS! 24
Dr. med. Mareen Riedel

Danke für Ihre Spenden 25
Maren von Dollen

Wir sind ausgezeichnet! 27
Maren von Dollen

Gebündelte Kompetenz vor Ort - das FEK bietet ein Prankreaszentrum 28
Alexandra Bury

Einst Flüchtling, bald Facharbeiter: Wie das FEK dem Pflegenotstand begegnet 31
Alexandra Bury

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in diesem Magazin bei personenbezogenen Bezeichnungen überwiegend die männliche Sprachform verwendet. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Kerstin Ganskopf
Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Kein Sommerloch im FEK

Während die Regierungskommission weiter an den Reformplänen arbeitet, die Anfang 2024 in Kraft treten sollen, ohne bislang einen einzigen zusätzlichen Euro in die damit verbundenen Struktur- und Finanzierungsänderungen zuzusichern, steigt gleichermaßen der Analyse- und Handlungsdruck in den Kliniken, so auch bei uns im FEK. Wir sind, wenn wir nicht in einen kalten Strukturwandelstrudel geraten wollen, jetzt gezwungen, diese Reformpläne bestmöglich zu simulieren und eine Strategie dafür zu entwickeln.

Für uns kann es nur den Weg geben, uns als Schwerpunktversorger weiter zu entwickeln. Das Ganze „garniert" noch mit der besonderen Herausforderung, dass im 6K-Verbund jetzt mit dem Klinikum Bad Bramstedt die zweite Klinik wackelt und wir als FEK jetzt gezwungen sind, uns hier bis spätestens Ende August zu positionieren, auch wenn wir weiß Gott noch mehr Themen auf der Agenda haben, auf die wir uns vorbereiten müssen.

Zentrale Fragestellung sind für uns zum Beispiel

• Analyse unseres AOP-Potenzials: Die Eckpunkte zur Analyse des ambulanten Potenzials stehen bereits fest, dass heißt für uns konkret:

- Welche Auswirkungen ergeben sich auf den Bettenbedarf auch im Rahmen der Bauplanung?
- Welche Strukturen und Prozesse müssen geschaffen oder verbessert werden?

• Szenarioanalyse & Patientensimulation: Wir können schon jetzt unterschiedliche Reform-Szenarien analysieren, so zum Beispiel die

- Simulation der Veränderung des medizinischen Leistungsportfolios (Schließung oder Erweiterung von Fachabteilungen sowie überregionale Leistungskonzentration)
- Simulation der Zusammenführung von Klinikstandorten,

die jetzt durch die Insolvenzen um uns herum und insbesondere durch das Schutzschirmverfahren in Bad Bramstedt für uns als Entscheidung quasi bevor die (Reform-)Klammer gezogen wird.

Eine Transparenz über die eigene Wettbewerbs- und Marktposition ist als Vorbereitung für die Reform unabdingbar und wird von uns in der Klinikleitung mit dem Aufsichtsrat und mit den Gremien der Stadt derzeit intensiv beraten.

Und das in einer Zeit, wo wir uns selbst nach der Pandemie auch neu sortieren müssen und den Anspruch haben, alle Mitarbeitenden wieder in „normales Fahrwasser" zu führen, was immer das heißt.

Eine alles andere als langweilige Zeit - aber „wir ziehen durch" - und hoffen dabei, Sie alle an Bord zu behalten und keinen einzigen zu verlieren.

Einen unter diesen Vorzeichen erholsamen Sommer wünscht Ihnen

Ihre
Kerstin Ganskopf

Tobias Bergmann
Oberbürgermeister

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

im Namen der Stadt Neumünster wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserem Friedrich-Ebert-Krankenhaus und baldige Genesung.

Das Vertrauen in das FEK basiert auf dem fachlichen Standard, der durch die Anwendung moderner medizinischer Methoden und Technik eine führende Stellung im Land sichert. Eine wichtige Basis ist das fachlich hochqualifizierte Personal. Die Stadt Neumünster ist zu Recht stolz auf das Friedrich-Ebert-Krankenhaus. Mehr denn je von zentraler Bedeutung ist jedoch, dass sich eine moderne Klinik stets auf der Höhe der Zeit befindet. Derzeit befindet sich das Friedrich-Ebert-Krankenhaus mit einem Um- und Neubau in einer aufwendigen Modernisierung. Das besondere an diesem Großprojekt ist, dass es im Echtbetrieb durchgeführt wird. Das heißt, dass das Haus nicht geschlossen wird, sondern Zug um Zug die Baumaßnahmen abgewikkelt werden. Der zweite Bauabschnitt läuft derzeit. Mehr als 150 Millionen Euro werden in den Neubau investiert. Dies alles dient dazu, unser FEK als leistungsfähiges Krankenhaus für die Zukunft aufzustellen. Ein wichtiger Schritt für die Daseinsvorsorge unserer Bürgerinnen und Bürger.

Ganz besonders freuen wir uns, dass die Stadt Neumünster mit dem Pflegestudiengang in enger Zusammenarbeit mit dem FEK endlich Hochschulstandort geworden ist.

Wir haben Mitte Juni die 47. Holstenköste in der Innenstadt zelebriert. Rund 220.000 Besucherinnen und Besucher feierten das zentrale Stadtfest vier Tage lang ausgelassen, aber vor allem friedlich. Auf sieben Bühnen wurde ein vielfältiges Programm geboten. Zudem gab es viele über Jahre liebgewonnene Programmpunkte wie die Kindermeile, die Modellshipper auf dem Teich, die ADAC-Veteranenfahrt mit wunderschönen Oldtimern, den Gottesdienst und den bestens besuchten Flohmarkt am Sonntag. Ganz besonders freut mich, dass es uns gemeinsam mit dem SV Tungendorf gelungen ist, den Holstenköstelauf mit Start und Ziel Kleinflecken wieder in die Innenstadt zu holen und dass das Holstenköste-Boxen nach zehn Jahren Pause wiedergekehrt ist. Auf dem Großflecken wurde mit großer Resonanz bester Amateur-Boxsport geboten. Bereits jetzt beginnen die Vorbereitungen für die Holstenköste 2024.

Ich wünsche Ihnen eine schnelle Genesung damit Sie die Veranstaltungen in unserer Stadt besuchen können.

Ihr
Tobias Bergmann
Oberbürgermeister

Stolpern, Flimmern, Rasen:
Wenn das Herz aus dem Takt fällt

Das Friedrich-Ebert-Krankenhaus in Neumünster ist spezialisiert auf die Behandlung von Herzrhythmusstörungen. Immer mehr Menschen aus der Region lassen sich im hochmodernen Ablationszentrum behandeln.

Oberarzt und Rhythmologe Rolf Weinert während eines Eingriffs, bei dem er eine Pulmonalvenenisolation vornimmt

Günther Kusch ist verängstigt: Er kommt gerade vom Spaziergang mit seinem Hund nach Hause und geht die Treppen hoch. Das macht der 75-Jährige seit Jahren mehrmals täglich und hatte noch nie Herzprobleme. Durch die regelmäßige Bewegung an der frischen Luft fühlte er sich immer fit, doch plötzlich rast sein Herz. Er bekommt dazu schlecht Luft und ihm wird auch noch schwindelig. Günther Kusch tut das einzig richtige: Nachdem er in seiner Wohnung angekommen ist, ruft er seinen Hausarzt an. Der erstellt ein Elektrokardiogramm (EKG) und überweist den Senior zu den Experten der Rhythmologie im Friedrich-Ebert-Krankenhauses (FEK) Neumünster. Die Diagnose lautet: Vorhofflimmern. Günther Kusch ist eine fiktive Person, dennoch ist sein Fall typisch, wie der Leiter der Rhythmologie im FEK, Oberarzt Rolf Weinert, erklärt: „Es gibt ein großes Spektrum an Herzrhythmusstörungen, aber Vorhofflimmern ist die mit Abstand häufigste Herzrhythmusstörung. Es kann mit zunehmendem Alter jeden treffen, auch wenn der Mensch ansonsten fit ist. Im Friedrich-Ebert-Krankenhaus können wir alle Rhythmusstörungen auf höchstem Niveau behandeln.“

Große Gefahr: Schlaganfall

Ein gesundes Herz schlägt etwa 70 Mal in der Minute. Beim Vorhofflimmern schlägt das Herz unregelmäßig und kann mit bis zu 160 Schlägen in der Minute regelrecht anfangen zu rasen. Das geschieht häufig zuerst anfallsartig, hört also anfangs zumeist von allein wieder auf. Mit Fortschreiten der Erkrankung werden die Episoden jedoch immer häufiger und länger, irgendwann hören sie nicht mehr von allein wieder auf. Daher sollten Patienten schon den ersten Anfall unbedingt ernst nehmen und umgehend über ihren Hausarzt oder Kardiologen Kontakt mit dem FEK suchen, denn Rolf Weinert erklärt: „Es besteht die Gefahr, einen Schlaganfall zu erleiden. Außerdem: Je früher die Erkrankung erkannt und behandelt wird, desto erfolgreicher können wir den normalen Herzrhythmus erhalten und das Fortschreiten der Erkrankung aufhalten. Unser Ziel ist demnach eine möglichst frühzeitige Therapie zur Erhaltung des normalen Herzrhythmus. Rasches Handeln ist also maßgeblich." Eine groß angelegte Studie aus dem Jahr 2020 zeigt, dass der Zeitpunkt der Behandlung entscheidend für die Gesundheit ist: Frühzeitiges Behandeln von Vorhofflimmern senkt das Risiko, einen Schlaganfall zu erleiden, um 35 Prozent. Auch das Risiko, an einer Herzerkrankung zu sterben, mindert sich um 28 Prozent, 19 Prozent weniger Fälle werden aufgrund einer Pumpschwäche des Herzens ins Krankenhaus eingeliefert, 17% weniger mit einem Herzinfarkt.

Hochmoderne Ablation – minimale Röntgenstrahlung

Für die Behandlung der Patienten steht im Friedrich-Ebert-Krankenhaus ein hochmodernes elektrophysiologisches Labor (EP-Labor) mit einem der innovativsten Mappig- und Ablationssysteme bereit, dass es auf dem Markt gibt. Das Spezialisten-Team um Oberarzt Rolf Weinert diagnostiziert und therapiert im elektrophysiologischen Labor alle Herzrhythmusstörungen. „Wir können sehr komplexe Herzrhythmusstörungen verstehen und zielgerichtet, sicher und effektiv behandeln. Um das Vorhofflimmern zu behandeln, werden die Regionen rund um die Einmündung der Lungenvenen im linken Herzvorhof isoliert. Hier entstehen die Störimpulse, die dafür sorgen, dass die Vorhöfe anfangen zu flimmern", fasst der Rhythmologe die Methode zusammen.

Was das Friedrich-Ebert-Krankenhaus auszeichnet, ist neben der hohen Qualität der Behandlung die geringe Menge an Röntgenstrahlung, die während des Eingriffs verwendet wird. „Wir können viele Eingriffe ohne oder mit einem minimalen Einsatz von Röntgenstrahlung durchführen. Das kommt dem Wohl der Patienten zugute", so Rolf Weinert.

Termine gibt es schnell, die Begleitung ist umfassend

Vor der Behandlung sprechen der Patient und Oberarzt Rolf Weinert zunächst in der Rhythmussprechstunde miteinander. Die Krankengeschichte wird erfasst, der Patient wird untersucht, Befunde erhoben und ein Elektrokardiogramm wird erstellt. Gemeinsam mit dem Patienten und dem behandelnden Hausarzt oder Kardiologen wird die beste Behandlungsstrategie besprochen. „Patienten müssen bei uns nicht wochen- oder gar monatelang auf einen Termin für die Rhythmussprechstunde und den Eingriff warten, das geht in der Regel recht zügig", macht der Herzspezialist mit Hinblick auf die Dringlichkeit deutlich. Auch nach der Behandlung werden die Patienten nicht allein gelassen, sondern während des Folgejahres regelmäßig zur Kontrolle geladen.

Das passiert beim Eingriff

Wird – wie im Falle von Günther Kusch – Vorhofflimmern diagnostiziert und zu einer Ablation geraten, wird der Patient in einen Dämmerschlaf versetzt. Über die Blutgefäße in der Leiste werden Katheter zum Herzen geschoben. Der gesamte Eingriff wird auf einem hochauflösenden, großen Monitor über dem Herzkathetertisch abgebildet. Dank des hochmodernen Mapping- und Ablationssystems namens „Carto" kann der Spezialist die Katheter im Herzen auf einen Zehntelmillimeter genau lokalisieren. „Wir können sehr präzise arbeiten und punktgenau die betreffenden Bereiche isolieren", schildert Rolf Weinert. Verödet wird vorrangig über ein Wärmesystem, das sehr flexibel einsetzbar ist, kein nierenschädliches Röntgenkontrastmittel benötigt und den Vorteil der röntgenarmen Durchführung des Eingriffs bietet. Aber je nach Notwendigkeit ist auch der Einsatz der Kryo- also Kältebehandlung möglich.

Der Eingriff dauert etwa eine gute Stunde, anschließend wacht der Patient noch im EP-Labor wieder auf.

Schnell nach Hause - oft ohne Druckverband

„Nach dem Eingriff können wir jetzt bei einigen Patienten auf den bisher immer notwendigen Druckverband um die

Viele Ablationskatheter werden während der Prozedur gespült und dadurch gekühlt. Dadurch wird eine effektivere Verödung erreicht

Leiste verzichten. Dadurch kann der Patient bequemer liegen und bereits nach wenigen Stunden wieder aufstehen. Das erhöht den Komfort maßgeblich", freut sich Oberarzt Rolf Weinert. Der Patient bleibt in der Regel für eine Nacht zur Beobachtung im Krankenhaus und kann am nächsten Morgen nach Hause gehen. Im Anschluss an eine Ablation treten in der Regel keine Schmerzen oder Beschwerden auf. „Wir raten zu einer Woche Schonung, danach ist der Patient wieder voll einsatzfähig", sagt Rolf Weinert.

Viele Menschen beunruhigt der Gedanke, einen Eingriff direkt am Herzen zu haben. Oberarzt Rolf Weinert kann beruhigen: „Es handelt sich um einen Routineeingriff mit einer niedrigen Komplikationsrate bei sehr guten Behandlungsergebnissen." Er betont, dass es wichtig ist, bei Herzproblemen nicht zu zögern, den Arzt aufzusuchen, denn: „Wird die Erkrankung frühzeitig behandelt, liegt die Erfolgsquote bei 80 Prozent oder mehr."

Ein großes rhythmologisches Zentrum in Schleswig-Holstein

Seit einem Dreivierteljahr gibt es am Friedrich-Ebert-Krankenhaus die Abteilung für Rhythmologie mit dem neuen elektrophysiologischen Labor, deren Leiter Oberarzt Rolf Weinert ist. Immer mehr Menschen kommen auch von außerhalb nach Neumünster, um eine Ablation durchführen zu lassen. Mit auf das Jahr hochgerechnet 400 Ablationen gehört das Friedrich-Ebert-Krankenhaus zu den größeren Ablationszentren im Land.

„Unser Schwerpunkt ist natürlich die Patientenversorgung, aber wir sind auch wissenschaftlich aktiv und nehmen an großen multizentrischen Studien teil, um neue Erkenntnisse über die Behandlung von Herzrhythmusstörungen zu gewinnen und unseren Patienten immer die beste Therapie anbieten zu können", so Oberarzt Rolf Weinert.

Autorin: Alexandra Bury

Fotos: Frank Siemers

Die psychiatrische Klinik wächst:

G01, G02A, G02B, PIA und nun auch G22, G31 und noch mehr PIA

Was als großer Schrecken im August letzten Jahres durch Bekanntgabe der Schließung der Stationen 1 und 2 der DRK-Fachklinik Hahnknüll zum Jahresende 2022 begann, mündete nicht nur in einer Bettenerweiterung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie & Psychosomatik auf 94 Betten sondern auch in einer Großveränderung der gesamten Klinik samt Psychiatrischen Institutsambulanz. Eine Herausforderung, die wir gerne und tatkräftig mit viel Unterstützung durch unsere Geschäftsführung und mit-Kolleg*innen diverser Fachabteilungen angegangen sind.

Neu G22:

Im Februar 2023 sind wir mit zunächst 14 Betten auf der Station G22 gestartet. Mittlerweile konnten wir die Kapazität auf 18 Betten erweitern. Dort behandeln wir unter funktionsoberärztlicher Leitung durch Sari Munser neben allgemeinspychiatrischen, postakuten Patient*innen vor allem Patient*innen, die geplant mit einem Behandlungsanliegen oder durch ihre ambulanten Behandler*innen an uns herantreten. Geplant ist, dass wir die neue Station bis November 2023 auf 26 Betten erweitern.

Wir sind „hochbelegt“:

Aus der Not sind also Perspektiven sowohl für ehemalige „Hahnknüllmitarbeiter*innen“ als auch für die Patient*innen entstanden. Denn die Schließung der 24 „Hahnknüllbetten“ ist im psychiatrischen Alltagsgeschäft deutlich spürbar. Wir sind „hochbelegt“ und insbesondere die nun

Ein Teil des Teams der neuen psychiatrischen Station G22 unter chefärztlicher Leitung durch Sönke v. Drathen (rechts im Bild) und funktionsoberärztlicher Leitung durch Sari Munser (dritte von rechts)

fehlenden 17 geschützten Betten für Menschen in akuten Krisen sind für unsere Akutstation G01 und die räumlich angrenzende G02A eine Herausforderung. Eine zusätzliche Herausforderung stellt die Situation dar, dass wir den ambulanten Behandlungsbedarf von Menschen mit psychischen Erkrankungen nicht decken können, weswegen viele Menschen in Krisen geraten und stationären Behandlungsbedarf haben.

Wachsen, reifen und „loslassen" - was für Aufgaben

Die Veränderung in der stationären psychiatrischen Versorgungslandschaft in Neumünster wirkt sich folglich auf unsere Gesamtklinik aus. Neben der Erweiterung der Behandlungsplätze, ging und geht diese auch mit der Einstellung neuer Mitarbeiter*innen, somit Veränderungen der Teams und unserer therapeutischen Konzepte einher. Auch alle administrativen Aspekte (Anschaffung neuer Betten, Infrastruktur, Möbel, EDV, etc.) sind dabei nicht außer Acht zu lassen. Dabei sind natürlich alle Mitarbeiter*innen aus den entsprechenden Bereichen im FEK großartig unterstützend gewesen. Eine Herausforderung für das Psychiatrieteam neumünsterweit: Während die einen noch an Abschiedsschmerzen leiden, leiden andere, wenn man es so bezeichnen möchte, an Wachstumsschmerzen- oder an beiden. Ein anderes Wort der Entwicklungspsychologie ist die „Reifungskrise", die insbesondere an Schwellen zum nächsten Entwicklungsschritt auftreten. Psychologisch betrachtet, ist das gesamte Team einer hohen Anpassungsleistung ausgesetzt, die wir bislang nach besten Möglichkeiten meistern.

Wie geht's weiter???

Unser Veränderungsprozess ist aber bei weitem nicht abgeschlossen: Durch Mitarbeiter*innen-Wachstum auch auf ambulanter Ebene, durch bspw. die Übernahme der Heimversorgung in der DRK Fachklinik und Ausbau des psychosomatischen Angebots musste bedauerlicherweise das Team der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) aufgeteilt werden. Einige Mitarbeiter*innen unserer PIA haben auf Grund von Raumnot auf der B01 ein passageres „Zuhause" auf der G31 gefunden. Dort haben auch diverse stationäre Mitarbeiter*innen ihre „Behandlungszimmer", denn anders als in der Somatik behandeln wir unsere Patient*innen zumeist sitzend in einem Büro oder auch Sprechzimmer. Dies ist jedoch nicht das Ende unseres Umzugsprozesses…

Eins bleibt sicher klar

Der Bedarf an stationären und ambulanten psychiatrischen Behandlungsangeboten in Neumünster, vorrangig umgesetzt durch das FEK, ist enorm hoch. Unsere Wartelisten für Behandlungsplätze, insbesondere für ambulante Behandlungen, sind sehr lang und daher leider auch immer mal wieder geschlossen. Bei aller Tragik, die dieser Bedarf mit sich bringt, psychische Erkrankungen sind schon längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Und dies spiegelt sich auch in unserem psychiatrischen Wachstum wieder, eine wie gesagt Perspektive, Chance, Herausforderung mit Abschieds- und Wachstumsschmerz, eine Reifungskrise aus der wir alle gestärkt hervorgehen und sicher in die Zukunft blicken wollen.

Tolle Indoor- und Outdoorerlebnisse für die Tagesklinik Sterntaler

Großzügige Spenden eröffnen ganz neue Möglichkeiten

Dank der Spende von 1.000 Euro vom Rotary Club Neumünster konnten wir am 16.05.2023 das erste Mal einen Schnupper-Ausflug zu einer Outdoor-Aktivität im Seminarpark Osterberg/Niederkeveez am Plöner See machen. 14 Kinder aus unserer Tagesklinik haben sich mit vier Betreuern auf den Weg gemacht, um in dem wunderschönen, riesengroßen Naturgelände kleine Abenteuer zu erleben. Wir haben dort gelernt, wie man Feuer mit Naturmaterialien macht, Kartoffeln darin backt, Wildkräuter sammelt und damit ein leckeres Essen selbst zubereitet. Noch nie haben Kartoffeln und Kräuterquark so gut geschmeck! Wir sind Pferden begegnet, haben gesungen, sind auf Bäume geklettert und haben jede Menge tolle Eindrücke aus der Natur mitgenommen. Die Leitung des Seminarparks Osterberg, Frau Christiane Uhl und ihr Team haben uns liebevoll angeleitet und Frau Isabell Hilbich, Motologin und Outdoor-Pädagogin, hat unsere Kinder und Betreuer den Tag lang mit vielen Ideen begleitet und unterstützt.

Dank der Spende des Rotary Clubs wird es uns möglich sein, weitere Outdoor-Aktivitäten Seminarpark Osterberg zu finanzieren. Es ist uns ein Herzensanliegen, unseren Kindern während ihrer kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik-Zeit möglichst viele Sinneseindrücke und Erfahrungen, v. a. auch in der Natur zu vermitteln. Dies ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich, aber für die körperliche und psychische Gesundheit von Kindern von großer Bedeutung. Gerade die Ferienzeiten eignen sich besonders gut für kleine und große Abenteuer in der Natur. Der Osterberg ist definitiv ein Ort dafür und wir freuen und sehr

auf die weitere Zusammenarbeit. Besonders möchten wir uns bei Herrn Weber vom Rotary Club für seinen Einsatz bedanken, er hat sich selber vor Ort ein Bild gemacht.

Übrigens: Das Gelände am Osterberg mit all einen Erlebnismöglichkeiten ist für jede Altersgruppe gut!

Auch die VR Bank Neumünster hat uns mit einer großzügigen Spende von 2.500 Euro beschenkt. Damit sind wir unserem Traum von einer Kletterwand (Boulderwand) für den Bewegungsraum in unserer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie ein wenig näher gerückt. Gerade die verschiedensten Sinneseindrücke, die u. a. wunderbar über das Klettern vermittelt werden können, sind wichtig für die motorische Entwicklung. Motorische Fähigkeiten sind eine wichtige Grundlage für Fähigkeiten, wie Konzentration, Lernen, soziale Interaktion und Selbstbewusstsein.

Mit dieser Spende können wir schon die Holzkonstruktion für die Kletterwand bezahlen. Für die Finanzierung der Bouldergriffe würden wir uns sehr über weitere Spenden freuen. Jeder Euro zählt! Dann steht dem Klettervergnügen nichts mehr im Wege.

Wer uns unterstützen möchte, kann das gerne über den Förderkreis des FEK tun (Stichwort: Kletterwand KJP).

Dr. med. Christiane Petersen (Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie) und Team

Autorin: Dr. med. Christiane Petersen
Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Senioren- und Pflegeeinrichtung
Haus Hog'n Dor
Homfeldt OHG
Westerrönfeld • Norderstedt • Neumünster
Gemeinsam für Ihr Wohlbefinden

Magret und Martina Homfeldt
Klaus-Groth-Straße 37
24534 Neumünster
Tel. 04321/20046-0
Fax 04321/20046-184
nms@haushogndor.de
www.haushogndor.de
Fordern Sie unverbindlich unsere Informationsbroschüre an!

Progressive Muskel-relaxation für Lehrkräfte

Eine Kooperation zwischen der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des FEK und der Theodor-Litt-Schule, einem von drei regionalen Berufsbildungszentren in Neumünster, begann am 06.02.2023.

Im Rahmen des 1. Schulentwicklungstages des Jahres zum Thema „Gesunderhaltung am Arbeitsplatz: Lehrkräftegesundheit“ bot Birte Ernst, Diplom Psychologin und ltd. Psychotherapeutin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Friedrich-Ebert-Krankenhauses drei Workshops zur Progressiven Muskelrelaxation, kurz PMR, an. Die Kurse waren sehr gut besucht und ermöglichten neben einem kurzen theoretischen Einblick in die Methode die praktische Erfahrung mit der PMR. Das Feedback der Teilnehmenden: „entspannter als vorher“ war weit verbreitet. Aber auch die kritische Beurteilung, ob und wie diese Methode der Entspannung in den Arbeitsalltag integriert werden kann, wurde konstruktiv diskutiert. Die PMR ist eine sehr effektive und alltagstaugliche Entspannungsmethode, so Birte Ernst, bis man diese Methode allerdings alltagskompatibel anwenden kann, benötigt es Übung!

Wir freuen uns, dass wir aus dem FEK den Lehrkräften der Theodor-Litt-Schule einen konstruktiven Input zur Gesunderhaltung geben konnten und freuen uns auf die weitere Intensivierung unserer Kooperation! Insbesondere da auch viele unserer jungen Patientinnen und Patienten die regionalen Berufsbildungszentren besuchen und wir mit der Psychologin an berufsbildenden Schulen und Psychotherapeutin Frau Stühmer eine sehr gute Vernetzung auf den Weg gebracht haben!

Autorin: Birte Ernst
Leitende Psychotherapeutin
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Reisebericht Indien 2023

Am 3. Februar sind wir, ein Team aus einem Anästhesisten, einer Anästhesietechnischen Assistentin, einem Chirurgen und einer Operationstechnischen Assistentin, in Hamburg aufgebrochen. Der Flug ging via Dubai nach Hyderabad in Zentralindien. In Dubai ist noch eine Chirurgin für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie zu uns gestoßen. Ziel der Reise ist das Indo-German-Hospital in Chitapur im Bundesstaat Karnataka in Zentralindien.

Das Krankenhaus besteht in dieser Form seit 2008, und ist ein Teil der Kinderhilfe Chitapur und der katholischen Schwesternschaft Johti Seva Kendra- The Sisters of the little Flowers Bethany. Nach der Gründung der Kinderhilfe durch Dr. Michael Ohm 1989 hat sich hier in enger Zusammenarbeit mit der Schwesternschaft neben einem Patenschaftsprojekt für Kinder, ein Waisenhaus mit aktuell 17 Mädchen, eine Nähstube eines deutsch-indischen Fair-Fashion-Labels sowie das Krankenhaus entwickelt.

Im Hospital erfolgt eine konservative stationäre und ambulante Behandlung der Patienten durch indische Ärzte/innen sowie eine permanente zahnärztliche Versorgung durch die angegliederte Zahnklinik. Mehrfach im Jahr können auch Patienten operativ Versorgt werden insbesondere in den Bereichen Zahn-Mund-Gesichtschirurgie, plastische und Allgemeinchirurgie sowie der Augenheilkunde.

Die Arbeit unsers Teams bestand hauptsächlich in der Behandlung von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, proktologischen Erkrankungen, Entfernung von Hauttumoren sowie der Operation von Leisten- und Wasserbrüchen.

Neben den täglich abgehaltenen Sprechstunden konnten wir in unserem gut einwöchigen Einsatz über 20 Operationen durchführen. Neben der Behandlung der Patienten geht es auch immer um die Weiterbildung der indischen Kolleginnen in der Pflege sowie im ärztlichen Dienst. Für indische Verhältnisse hat das Krankenhaus einen hohen Standard, man hat aber häufig mit kleineren Problemen zu kämpfen, wie zum Beispiel die regelmäßigen Stromaus-

fälle, Probleme bei der Gasversorgung oder Defekte von allen möglichen Geräten. Dank der indischen Kolleg/innen sind diese aber, oft mit typisch indischer Gelassenheit schnell gelöst.

Die Verständigung in den Sprechstunden erfolgt meisten über die Schwestern, da die meisten Patienten/innen kaum Englisch, sondern nur Hindi oder oftmals nur ihre lokale Sprache sprechen.

Chitapur ist ein Ort mit ca. 30.000 Einwohner. Die meisten Häuser sind eingeschossig und oft in sehr einfachem Baustil aus dem im nahegelegenen Steinbruch gewonnenen Steinplatten errichtet. Nicht alle Häuser verfügen über Strom, fließendes Wasser oder Kanalisation. Für europäische Augen sind die allgegenwärtige freilaufenden Schweine und Kühe gewöhnungsbedürftig. Die Haupteinahmequelle der Einwohner ist der Steinbruch, ein naheliegendes Zementwerk und die Lohnarbeit auf dem Feld. Es gibt zwar ein staatliches Krankenhaus in dem aber nur selten und unregelmäßig ärztliches oder pflegerisches Personal anwesend ist. Für die von uns angebotenen operativen Leistung zahlen die Patienten einen kleinen Obolus. Die Preise der privaten Krankenhäuser würden die finanziellen Möglichkeiten der Patienten übersteigen und betragen oft einvielfaches der gezahlten Monatslöhne.

Immer wieder beeindruckend ist die ausgesprochene Offenheit und Freundlichkeit der Menschen in Chitapur. Als Europäer wird man zwar häufig kritisch beäugt, aber immer herzlich aufgenommen. Insbesondere die Kinder haben ein großes Interesse zu erfahren wo man her kommt. Die Verständigung mit den jüngeren Menschen ist problemlos in Englisch möglich. Die Älteren sprechen oft nur Kannada, ihre lokale Sprache, so dass ein Dolmetscher nötig ist.

Für mich ist so ein Einsatz bisher immer eine wertvolle Erfahrung gewesen. Durch die Arbeit mit den Menschen hat man als Arzt die Möglichkeit in völlig unterschiedliche Lebenswelten einzutauchen und kennen zu lernen. Der Blick für das Wesentliche wird geschärft und zurück in Deutschland erscheint manch alltägliches Problem eher nebensächlich. Als Operateur lernt man, dass man oft auch mit einfachen Mitteln zum Ziel kommt.

Zu dem indischen Krankenhaus-Team hat sich über die Zeit ein vertrauensvolles und freundschaftliches Verhältnis entwickelt und ich freue mich auf meine nächste Reise.

Marcus Dick

https://www.kinderhilfechittapur.de/die-stiftung/

https://jyoti-fairworks.org/

https://ohm-indo-german-hospital.co.in/home-de

Autor: Marcus Dick
Leitender Oberarzt, Klinik für Chirurgie

Vortragsreihe für Laien
VHS-Vorträge

Montag, 25.09.2023, 19:00 - 21:00 Uhr
FEK, Patientencafé, gebührenfrei

„Was hast du da im Mund, spuck es aus!“ - verschluckte Batterien, Magnete, Zahnstocher usw. können Kinder töten

Die meisten verschluckten Gegenstände sind harmlos und bleiben unbemerkt. Beschwerden, Schäden und lebensbedrohliche Risiken ergeben sich aus Sitz und Art des Verschluckten. Münzen sind sehr häufig, Knopfbatterien, Magneten und Zahnstocher sind hoch gefährlich.

Auf was muss ich als Mutter/Vater, Oma/Opa, Betreuer/in achten. Vorbeugen ist besser als heilen, aber was tue ich, wenn es passiert ist?

Dr. med. Thomas Schneider, Kinderarzt, Kindergastroenterologe, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Montag, 06.11.2023, 19:00 - 21:00 Uhr
FEK, Patientencafé, gebührenfrei

Kinder- und Jugendpsychiatrie - Ein Fach und eine Klinik stellt sich vor.

Wir wollen Sie über die Arbeit, Aufgaben, Entwicklungen und Grenzen von KJP informieren, Ihnen verschiedenste interessante Themen und Kollegen vorstellen und Sie einladen, mit uns in den Austausch zu gehen.
Frau Dr. med. Christiane Petersen, Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und Team

www.reha-neumuenster.de

reha neumünster

- Ambulante Rehabilitation
- Krankengymnastik
- Krankengymnastik am Gerät
- Manuelle Therapie
- analysegestützte Wirbelsäulentherapie
- Medizinische Trainingstherapie
- Massagen
- Akupunktmassage
- Herz - Kreislauf-Training
- Kursprogramm
- Kinesiotaping
- Medizinische Fitness

Tel. 0 43 21 / 4 40 85
Marktpassage / Großflecken 51-53 · 24534 Neumünster

Montag, 13.11.2023, 19:00 - 21:00 Uhr
FEK, Patientencafé, gebührenfrei

Was ist palliativ?

Wann brauche ich Palliativmedizin? Was bedeutet Palliativmedizin? Wo kann ich palliativmedizinisch behandelt werden? Ein Einblick in die Arbeit der Palliativmediziner und die Palliativstation des FEK.

Dr. med. Andrea Kuppe, Oberärztin der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
Prof. Dr. med. Jan Höcker, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Montag, 20.11.2023, 19:00 - 21:00 Uhr
FEK, Patientencafé, gebührenfrei

Demenz - Nebel im Gehirn

Demenz – jeder kennt den Begriff und sicherlich auch Menschen, die von dieser Erkrankung betroffen sind.

Doch was bedeutet Demenz eigentlich genau?
Mit der stetig wachsenden Lebenserwartung wird diese Erkrankung immer bedeutender.

Nicht nur für Betroffene, sondern auch für Angehörige ist das Krankheitsbild häufig eine belastende Erfahrung.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die verschiedenen Demenz-Formen, erläutert in diesem Zusammenhang Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten und ist offen für Fragen aus dem Zuhörerkreis.
Herr von Drathen, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Montag, 27.11.2023, 19:00 - 21:00 Uhr
FEK, Patientencafé, gebührenfrei

Herzkrank? Schütze Dich vor dem plötzlichen Herzstillstand

In Deutschland sterben Jahr für Jahr schätzungsweise 65.000 Menschen am plötzlichen Herztod. Am häufigsten liegt eine langjährige koronare Herzkrankheit (KHK) einem solchen Herzstillstand zugrunde. Expertenschätzungen zufolge haben rund sechs Millionen Menschen in Deutschland eine KHK. Aber auch andere Herzleiden sowie eine genetische Veranlagung gehen mit einem hohen Risiko für den plötzlichen Herztod einher.

Unmittelbarer Auslöser ist fast immer eine akut auftretende lebensbedrohliche Herzrhythmusstörung, durch die der Kreislauf innerhalb kürzester Zeit zusammenbricht und das Herz kein Blut mehr auswirft. Der Vortrag gibt Ihnen Informationen, wie Vorbeugung, frühzeitiges Erkennen und die konsequente Behandlung von Herzerkrankungen helfen, das Risiko eines plötzlichen Herztods auf ein Minimum zu reduzieren.
Prof. Dr. med. Andreas Schuchert, Chefarzt der Medizinischen Klinik

Montag, 04.12.2023, 19:00 - 21:00 Uhr
FEK, Patientencafé, gebührenfrei

Moderne Bildgebung des Herzens und der Gefäße mittels CT und MRT

Die kardiale Schnitt-Bildgebung hat sich in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt. Durch vielfältige Innovationen werden heute Diagnosen zuverlässig gestellt, die früher nur durch invasive Abklärungen möglich waren. In der Therapieplanung und Therapiesteuerung vieler Herz- und Gefäßerkrankungen ist die Untersuchung mittels CT und MRT zu einem zentralen Bestandteil geworden. Aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades und einer verlässlichen fachlichen wie personellen Basis der radiologischen Schnittbilddiagnostik, wurde das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im Frühjahr 2023 durch die Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) als „Zentrum für Kardiovaskuläre Bildgebung“ zertifiziert. In den heutigen Vorträgen werden aktuelle Möglichkeiten der modernen kardiovaskulären CT und MRT vorgestellt.
Prof. Dr. med. Prof. Jahnke, Chefarzt des Institutes für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Dr. med. Tilmann Helm, Arzt des Institutes für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Für die VHS-Vorträge benötigen wir eine Anmeldung bei der Volkshochschule (Mail: info@vhs-neumuenster.de, Tel. 04321 7076994).

Das Beste in den Kindern sehen

Die Klinikschule des FEK`s unterrichtet Kinder im geschützten Rahmen

Auch Kinder, die in der Kinder- und Jugendpsychiatrie behandelt werden, haben ein Recht auf Beschulung.

Deutsch, Mathe, Englisch, Sachkunde – das ist der Stoff, den auch die Sechs- bis Dreizehnjährigen in der Schule der Tagesklinik „Sterntaler“ am Friedrich-Ebert-Krankenhaus (FEK) pauken müssen. „Die Schulpflicht geht hier weiter und ist für die Kinder sehr wichtig. Zurzeit sind die Kinder - wie alle anderen Schüler im Land - in den Weihnachtsferien“, erklärt Dr. med. Christiane Petersen, Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am FEK. Denn für die Kinder, die aufgrund ganz verschiedener Leiden teilstationär psychologische Behandlung brauchen, bedeutet der Unterricht neben einem strukturierten Alltag vor allem auch ein Raum, in dem sie die Erfahrung der Selbstwirksamkeit machen können. „Häufig haben die Kinder schlechte Erfahrungen gemacht, die sie in ihrem Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten erschüttert haben. Der Leidensdruck in ihrer Heimatschule ist oft hoch, wenn sie merken, dass sie nicht so funktionieren wie ihre Mitschüler“, berichtet die Chefärztin. Dass die Kinder womöglich an ihrer Heimatschule überfordert sind, fällt meistens erstmalig in der Grundschule auf. „Viele unserer Patienten haben auch Schulprobleme, sind emotional belastet, zeigen sich vielleicht sozial auffällig“, erläutert

HAUS RECKE BLICK
PFLEGE- UND THERAPIE-ZENTRUM IM GRAF RECKE QUARTIER NEUMÜNSTER

Pestalozziweg 22
24536 Neumünster
Telefon 04321.205 - 0
www.haus-reckeblick.de

Graf Recke Stiftung
das Leben meistern

Seniorenwohn- und Pflegeheim
- Langzeitpflege
- Pflegegrade 2–5
- Geschützter/ therapiebezogener Wohnbereich für dementiell Erkrankte mit einem individuellen Therapieangebot
- Solitäre Kurzzeitpflege
- Schwimmbad und Therapie vor Ort

Evangelisches Gütesiegel Familienorientierung zertifiziert seit 2019

Praxis für Physiotherapie
- Praxis für Physiotherapie Massagen, Krankengymnastik, Bobath
- med. Trainingstherapie, Bewegungsbad
- Kiefergelenkbehandlung, Shiatsu Akupunkturmassagen, manuelle Therapie, Lymphdrainage
- Aroma-/Wellnessmassagen, »Hot Stone«
- Baby- und Kinderschwimmen, Wassergymnastik

Praxis für Ergotherapie
Wir bieten Ihnen Behandlungen in den Bereichen:
- Neurologie
- Pädiatrie
- Geriatrie
- Paraffinbad zur Behandlung von Arthritis

Die Nutzung unserer Praxen steht natürlich auch allen externen Patienten zur Verfügung.

Unser Sozialdienst informiert Sie gerne:
Telefon 04321. 205-903 oder -0

Ihr Ansprechpartner:
Frau Rode
Telefon 04321. 205-950

Ihr Ansprechpartner:
Frau Stoeck
Telefon 04321. 205-960

die Oberärztin Annemarie Fröhlich weiter. Die Schulleistungsprobleme können sich in Konzentrationsstörungen äußern, in Schwierigkeiten, während des Unterrichts still zu sitzen und in kognitiven Schwächen. Von hoch- über normalbegabt bis geistig beeinträchtigt sind die Kinder in der Klinikschule, die eine Außenstelle der Fröbelschule ist. Das Erlernen von Basiskompetenzen wie Graphomotorik, die Selbstkoordinierung, Eigenstrukturierung und die Fähigkeit, Hilfe der Lehrer anzunehmen, ist ein wichtiger Teil des Unterrichts.

Eine Klasse mit je sechs Schülern

Ein Vorteil in den beiden kleinen Klassen à sechs Schüler: Jedes Kind kann entsprechend seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen unterrichtet werden. Spezialisten für die individuelle Förderung im Unterricht sind Sonderschulpädagogen. Aktuell gibt es zwei Lehrerinnen. „Wir wünschen uns wieder ein stabiles Lehrerteam", betont Dr. Christiane Petersen. Eine Lehrerin, die sich ganz bewusst für die Arbeit mit hilfsbedürftigen Kindern entschieden hat, ist Katja Ahorn. Sie unterrichtet sowohl an der Klinikschule als auch an der Gemeinschaftsschule Brachenfeld und ist qualifiziert für die Klassen von eins bis zehn. „Für mich ist es eine Herzensangelegenheit, mit meinen Möglichkeiten als Pädagogin die Kinder zu begleiten und das Beste in ihnen zu sehen. Die Kinder sind in der Klinikschule in einem geschützten Rahmen und ich kann mich auf jedes Kind vorbereiten", berichtet Katja Ahorn begeistert.

Individuelle Betreuung dank Teamarbeit

Dabei wird sie nicht allein gelassen, sondern hat ein großes, interdisziplinären Team um sich, zu dem neben den behandelnden Therapeuten auch die Eltern und die Lehrkraft der Heimatschule gehören. „Wir machen auch die Visiten mit und holen die Eltern ins Boot", erklärt die Lehrerin, die es besonders freut, dass sie alle Fächer unterrichten kann. „Ob es um Schleswig-Holstein geht oder wir das Wetter auf Englisch besprechen – wir arbeiten fächerübergreifend", erklärt Katja Ahorn.

Täglich rund vier Stunden geht der Unterricht, wobei ein Fach etwa eineinhalb Stunden behandelt wird. Die Klassenräume sind sehr gemütlich warm gestaltet, und wenn es sein muss, sind auch Teddy und Kuschelhund schnell aus einem Schrank gezaubert. „Ich nehme die Kinder, wie sie sind. Und das Wunderbare ist: Die Kinder zeigen ihre Fähigkeiten und legen ihr destruktives Verhalten ab. Manche Kinder sind traurig und zurückgezogen, dann gilt es, sie zu ermuntern und ihnen Sicherheit zu geben. Andere wiederum testen die Regeln und Konsequenzen aus. Aber sie kriegen es immer hin, sich sozial zu zeigen", freut sich Katja Ahorn. Den tiefen Sinn ihrer Arbeit sieht die Päda-

Chefärztin Dr. Christiane Petersen (links) und Oberärztin Annemarie Fröhlich sind Teil des interdisziplinären Teams

Für Kliniklehrerin Katja Ahorn ist es eine Herzensangelegenheit, zu unterrichten.

Manchmal hilft ein Teddybär: In der Klinikschule des Friedrich-Ebert-Krankenhauses werden die Kinder beschult.

gogin immer wieder: „Es ist so schön, wenn ich die Kinder gestärkt sehe."

Für die Tagesklinik gibt es eine Warteliste. „Nach Corona ist der Bedarf noch einmal gestiegen", sagt die Chefärztin Christiane Petersen. Im Schnitt bleibt ein Kind zwölf Wochen in der Klinik und damit in der Klinikschule, die Ferien werden wie an anderen Schulen im Land auch mitgemacht. Und wie viele Schulen ringt auch die Klinikschule mit Lehrerbedarf. „Wir freuen uns sehr über empathische Lehrer, die Lust haben, diese erfüllende Aufgabe anzunehmen", so die Chefärztin. Eine Ausbildung in Sonderschulpädagogik mit Vorkenntnissen wäre zwar wünschenswert, ist aber nicht zwingend. „Wichtig ist neben dem Verständnis, dass die Kinder Lernschwierigkeiten haben, Geduld und Offenheit für die Kinder", schildert Annemarie Fröhlich.

Nicht nur Sonderpädagogen, sondern alle Lehrer, die Interesse haben, in der Klinikschule des FEK zu unterrichten, können sich beim Schulamt Neumünster bewerben.

Autorin: Alexandra Bury

Senioren- und Therapiezentrum

Haus Schleusberg

- ☑ Pflegegrade 1 bis 5
- ☑ Vollstationärer Pflegebereich
- ☑ Phase F - Wachkoma
- ☑ Gerontopsychiatrischer Fachbereich
- ☑ Fachbereich für Psychotrope Substanzen
- ☑ Tagespflege
- ☑ Seniorengerechtes Wohnen
- ☑ Praxen für Ergotherapie, Physiotherapie & Logopädie

Senioren- und Therapiezentrum
Haus Schleusberg
Schützenstraße 2-8, 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 49 05 - 0
Telefax: (04321) 412 16
info@haus-schleusberg.de

Servicetelefon 24h am Tag erreichbar:
0800 977 22 55

Holstenköstenlauf 2023

Gesamtteam FEK Holstenköstenlauf 5 und 10 km

Endlich wieder ein Köstelauf! Und das FEK-Team natürlich am Start

An dem diesjährigen Holstenköstenlauf nahmen 22 Kolleginnen und Kollegen teil. Bei beiden Läufen, es konnte zwischen 5 km und 10 km gewählt werden, war das FEK gut vertreten. Die Läufe starteten um 17:30 Uhr und um 19:00 Uhr, in diesem Jahr wieder in der Innenstadt ganz neu auf dem Kleinflecken.
Schnellste FEK-Läuferin beim 5 Km-Lauf war Silke Krause mit 26:23 Min. und damit Platz 21 bei der Gesamtwertung der Starterinnen.
Beim 10 km-Lauf hatte Michael Ehlers mit 41:05 Min. die Nase vorn und belegte in der Gesamtwertung den 29. Platz in der Männerwertung.
Beate Poppinga lief nach 57:39 Min. im Ziel ein und konnte sich über Platz 39 in der Gesamtwertung der Frauen freuen.
Insgesamt war es ein tolles Event bei strahlendem Sonnenschein.

Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Fachklinik Hahnknüll gGmbH www.drk-nms.de

Hausnotruf
Hilfe auf Knopfdruck

Der DRK-Hausnotruf ist nicht nur für ältere Menschen geeignet, sondern auch für Menschen mit chronischen Erkrankungen, Behinderungen oder besonderen Risiken. Das System besteht aus einem Teilnehmergerät, welches ans Telefon- und Stromnetz angeschlossen wird, sowie einem handlichen Funksender. Dieser wird direkt am Körper getragen und stellt im Notfall eine Verbindung zur Zentrale oder der Feuerwehr Neumünster her. Auf einem Monitor werden dann alle Informationen sichtbar und es kann sofort Hilfe gesendet werden.

Schützenstraße 14-16, 24534 Neumünster
04321/4191-50 | hausnotruf@drk-nms.de

Wir reden über LARS!

Im letzten Quartal 2022 haben Frau Dr. Mareen Riedel, Oberärztin der Klinik für Chirurgie, Fachärztin für Allgemein- und Viszeralchirurgie; und Herr Thorbjörn Dierks, BBA, Stomatherapeut gemeinsam eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „LARS“ für die Kollegen und Kolleginnen der chirurgischen Klinik durchgeführt.

In der Medizin wird der Begriff „LARS“ für „Low Anterior Resection Syndrome“ verwendet und bezieht sich auf eine Gruppe von Symptomen, die bei Patienten auftreten können, die sich einer Operation zur Entfernung eines Teils des Darmes und/oder des Mastdarms (Rektum) unterzogen haben.

Der LARS Score ist ein Bewertungssystem, das von Medizinern entwickelt wurde, um den Schweregrad dieser Symptome zu bewerten und hat sich als ein nützliches Werkzeug erwiesen.

Jede Frage wird mit einem Wert zwischen 0 und 42 bewertet, wobei höhere Werte auf eine stärkere bzw. schwerwiegendere Beeinträchtigung der Lebensqualität hinweisen. Die Fragen des LARS- Scores beziehen sich auf die Funktionen des Verdauungstrakts, wie zum Beispiel:

- die Stuhlfrequenz, also wie häufig muss ich auf die Toilette,
- Stuhlkonsistenz (fest oder flüssig),
- Stuhldrang (das bloße Gefühl, auf die Toilette gehen zu müssen)
- Blähungen (kontrollierte oder unkontrollierte Abgänge von Luft)
- Inkontinenz (das unkontrollierte Absetzen von Stuhl)

Um den Verlauf darstellen zu können, wird im FEK der LARS-Score zum Entlassungszeitpunkt und ein zweites Mal ca. 6 Wochen später erhoben. So lässt sich eine optimale Behandlung einleiten oder die Wirksamkeit des bereits begonnenen von Behandlungsansatzes bewerten bzw. vergleichen.

Bei der im FEK durchgeführten Befragung weisen 70 % der Befragten einen LARS auf, d. h. hier treten leichte, mittelschwere bis schwere Beeinträchtigungen im alltäglichen Leben in Erscheinung. Dieses Ergebnis deckt sich mit Befragungen, die in der Literatur beschrieben werden.

Die Behandlungsoptionen hängen von der individuellen Situation und den Symptomen des Patienten ab.

Hier sind einige mögliche Behandlungsoptionen, die bei einem hohen LARS-Score in Betracht gezogen werden können, z. B.:

- Medikamente zur Regulierung des Stuhlgangs
- Analtampons
- Biofeedback-Übungen, Beckenbodentraining
- Irrigation (TAI transanale Irrigation, ein spezieller Spülvorgang)

Dieses sind einige Behandlungsansätze, die die Situation verbessern und die nach Studienlage die Symptome von LARS reduzieren können.

Bei Fragen oder Problemen beraten wir Sie gern.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf z. B. über das MVZ Dr. Lehmann (Frau Dr. Riedel) oder über die Beckenbodensprechstunde im FEK oder über die Stomatherapie im FEK (Herrn Dierks, Tel.: 04321 405-1516)

Autorin: Dr. med. Mareen Riedel
Oberärztin, Klinik für Chirurgie

Danke für Ihre Spenden

Strahlende Gesichter gab es zur Spendenübergabe von der Berufsfeuerwehr Neumünster an unsere Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

4.000 Euro hatten die Feuerwehren im Gepäck, als bei strahlendem Sonnenschein die Drehleiter ausgefahren wurde, um ein origenelles Foto der Spendenübergabe zu machen.

Diese tolle Summe ist der Erlös aus dem Verkauf von Sammelbildern, auf denen die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes Neumünsters abgebildet sind und mit denen ein ganzes Sammelalbum gefüllt werden konnte. „Eine großartige Aktion! Wir werden von dieser tollen Spendensumme neue Rooming-in Betten für die Eltern anschaffen“ sagte Pflegeleitung Karin Laatsch.

Zur Spendenübergabe waren viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Rettungsdienst und von der Feuerwehr mit einem gesamten Löschzug vor der „Kinderklinik“ des FEK versammelt.

Die Spendensumme war toll verpackt und an einem Spielzeug-Feuerwehrlöschfahrzeug angebracht. Das erfreute Chefärztin Dr. Maria Thuresson besonders (Foto links mit Karin Laatsch)

Mit Löschzug zur Spendenübergabe

Spende für die Krebssportgruppe

Fünf Serviceclubs haben bereits zum vierten Mal in Folge insgesamt 6.000 € für die Krebssportgruppe gespendet. „Wir haben den Anspruch unsere Patientinnen und Patienten vollumfänglich zu betreuen“ erklärt Chefarzt Dr. med. Stefan Mahlmann. „Und dazu gehört auch ein Sportangebot.“

Dazu bietet die Krebssportgruppe an fünf Tagen ein niederschwelliges Angebot. „Das Sportangebot schließt eine Lücke in der Behandlung zwischen dem Krankenhausaufenthalt und einer Rehamaßnahme“ erklärt Ute Harbeck, Leiterin des Therapiezentrums. Die Sporttherapie wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität aus, da sind sich die Mediziner und die Therapeutin sicher. Leider ist es dennoch keine Kassenleistung.

Von daher freuen sich die Beteilgten sehr über die Spenden der Serviceclubs Ladies Circle 13, Lions Club Neumünster-Holsten, Rotary Neumünster, Rotary Neumünster-Vicelin, Round Table 67 Neumünster und die Unterstützung der Stiftung „Leben mit Krebs“.

von links oben: Frederic Fölster, Maren von Dollen, PD Dr. Andrea Pace, Kerrin Lehmann, Dr. Stefan Mahlmann, Dorothea Behrendt, Ute Harbeck, Dr. Jasper Lehmann und Dr. Klaus Esders

Nach Erkrankung oder Operation:

Wir verhelfen Ihnen zu einer möglichst selbständigen Lebensführung.

Wir haben die auf Ihre individuelle Situation zugeschnittenen Hilfsmittel. Lassen Sie sich von unserem Fachpersonal beraten.

Kowsky

Sanitätshaus Kowsky GmbH
Havelstr. 6, 24539 Neumünster

Spende für den Kreißsaal

Gebärhocker sind nicht unbedingt das Gesprächsthema, das man an einem Clubabend des Round Table erwartet. Nachdem Clubkollege Tim Zettl mit seiner Frau zur Entbindung im Kreißsaal des FEK war, kam das Thema unter den Männern aber doch auf Geburt zu sprechen. Tim Zettl hatte den Bedarf an dieser Gebärhilfe im Gespräch mit den Hebammen festgestellt und im Club sofort ein positives Votum für die Spende erhalten. Schnell war der Kontakt mit dem Kreißsaalteam hergestellt und die Gebärhocker im Wert von über 2.500 € bestellt. Zur Spendenübergabe kamen Frederic Fölster, Präsident RT 67 Neumünster und Lars Vogler. Beide zeigten sich begeistert vom Kreißsaal und vor allem darüber, dass die Hilfe für die Frauen nun zum Einsatz kommen können.

Die Hebammen Lisa Hansen und Katharina Hömberg waren begeistert über die Spende. „Unser Gebärhocker ist inzwischen doch etwas in die Jahre gekommen“ erzählten sie.

von links: Karin Laatsch, Frederic Fölster, Lisa Hansen, Katharina Hömberg und Lars Vogler

Für alle, die Gebärhocker nicht kennen: Der Gebärhocker hat die Form eines Hufeisens auf vier Beinen. Er hat meistens keine Lehne, so dass sich die Frauen gut an den Partner oder die Begleitperson lehnen können, die idealerweise hinter der Gebärenden sitzt. Vor der Frau steht, kniet oder sitzt die Hebamme.

Autorin: Maren von Dollen

Wir sind ausgezeichnet!

Auch in diesem Jahr wurden vier unserer Chefärzte mit dem Focus Siegel ausgezeichnet. Die FOCUS-Ärztempfehlungen basieren auf einer Erhebung des Rechercheinstituts FactField.
Laut Focus nutzen die Rechercheure unterschiedliche Methoden und sammeln große Datenmengen, um in einem umfangreichen Prozess Top-Mediziner zu finden.
In der Focus Ärzteliste gibt es in diesem Jahr 26.392 Ärzteempfehlungen durch qualifizierte Mediziner. 34 Fachexperten wurden für die 12-monatige Recherche zurate gezogen. Insgesamt 491 unterschiedliche Fragefelder werden von den Ärzten im Rahmen einer Selbstauskunft ausgefüllt. (Quelle: Focus)
In diesem Jahr wurden aus dem FEK PD Dr. Nicolas Schwarz für die Endokrine Chirurgie und Gallenblase/-wegs-Chirurgie, PD Dr. Andrea Pace für Gastroenterologie und CED (chronisch entzündliche Darmerkrankungen), Dr. Stephan Kaminsky in der Akutgeriatrie und Professor Dr. Thomas Jahnke für die Radiologie. Herzlichen Glückwunsch

v.l. PD Dr. med. Nicolas Schwarz, PD Dr. med. Andrea Pace, Dr. med. Stephan Kaminsky und Prof. Dr. med. Thomas Jahnke

Gebündelte Kompetenz vor Ort - das FEK bietet ein Pankreaszentrum

Wenn die Bauchspeicheldrüse erkrankt, ist kompetentes Handeln nötig. Im Pankreaszentrum bündelt das FEKinterdisziplinäre Expertise und modernste Technik.

Es ist klein, gut versteckt und macht sich bei Erkrankungen nicht immer sofort bemerkbar – die Rede ist vom Pankreas, der etwa 15 Zentimeter langen Bauchspeicheldrüse, die hinter dem Magen und vor der oberen Lendenwirbelsäule im hinteren Bauchraum liegt. Das Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster hat speziell für Erkrankungen dieses Drüsenorgans ein Pankreaszentrum eingerichtet. Hier finden unsere Patienten die gesamte medizinische Versorgung gebündelt unter einem Dach. Ein interdisziplinäres Team diagnostiziert und behandelt auf höchstem Niveau nach dem neuesten Stand der Forschung unter Einsatz modernster Technik.

Der Vorteil liegt auf der Hand: Von der Diagnose bis zur Behandlung werden Patienten mit Bauchspeicheldrüsenerkrankungen am Friedrich-Ebert-Krankenhaus durch ein gemeinsames Team betreut. Die gelebte Interdisziplinarität aus der Klinik für Gastroenterologie und der Klinik für Chirurgie am Friedrich-Ebert-Krankenhaus bietet gerade für diese Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse enorme Vorteile und nicht zuletzt auch eine Zeitersparnis, die bedeutsam sein kann. Privatdozent Dr. med. Nicolas T. Schwarz ist Chefarzt der Klinik für Chirurgie im Friedrich-Ebert-Krankenhaus, er erläutert: „Weil Symptome bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse häufig unspezifisch sind und Patienten deswegen zu spät ärztlich vorgestellt werden, spielt eine rechtzeitige und korrekte Diagnostik eine ganz entscheidende Rolle."

Im Pankreaszentrum können alle Erkrankungen behandelt werden

Bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse unterscheidet man drei Gruppen: die akute Pankreatitis, die chronische Pankreatitis und Tumore. Während die ersten beiden Gruppen Entzündungen des Organs bedeuten, liegt bei der dritten eine Vermehrung von Gewebe vor, die sowohl gut - als auch bösartig sein kann. Privatdozent Dr. med. Andrea Pace, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie im Friedrich-Ebert-Krankenhaus, hatte bereits während seiner Ausbildung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) den Schwerpunkt seiner Tätigkeit im Bereich der Erkrankungen des Pankreas. Er erklärt: „Wir können in unserem Pankreaszentrum in Neumünster alle Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse diagnostizieren und behandeln. Viele Erkrankungen werden konservativ gastroenterologisch behandelt. Erst dann, wenn diese Behandlungsform keinen Erfolg zeigt, beziehungsweise wenn ein Tumor festgestellt wird, kann eine Operation indiziert sein. Eine korrekte und rechtzeitige Diagnosestellung ist dabei sehr wichtig."

Im Pankreaszentrum kooperieren Spezialisten der Viszeralmedizin eng miteinander. Die stationäre Behandlung der Patienten erfolgt auf gemeinsamen Stationen, die diagnostischen Schritte werden täglich abgestimmt, um am Ende der Diagnostik zeitnah eine fachlich kompetente Empfehlung für die Patienten zu liefern. „Auch unsere Pflegeteams auf den Stationen besitzen interprofessionelle Erfahrung mit Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse", schildert Privatdozent Dr. med. Andrea Pace.

Diagnostik und OP – modernste Technologie, ausgewiesene Expertise

„Wir verfügen über alle diagnostischen Mittel, dazu gehören Laboranalysen auch für seltene Pankreaserkrankungen", so Dr. Andrea Pace weiter. Neben dem Labor kommen sämtliche endoskopischen Untersuchungsverfahren einschließlich der Gangdarstellungen in der Bauchspeicheldrüse und in der Galle zum Einsatz. Ergänzt werden diese Untersuchungen durch zahlreiche

bildgebende Verfahren. Dazu zählen die modernen Ultraschalluntersuchungen einschließlich der Endosonographie, also einer über eine Magenspiegelung vorgenommene innere Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane. In der Regel wird die Bildgebung mittels einer Kernspintomografie (MRT) oder einer Computertomografie (CT) abgerundet.

Chefarzt Dr. Nicolas Schwarz weist eine lange, operative Expertise auf dem Feld der Pankreas- und Gallengangschirurgie auf. „In unserer chirurgischen Abteilung des Friedrich-Ebert-Krankenhauses können wir bestimmte Eingriffe dank des Einsatzes des DaVinci Xi-Systems roboterassistiert, minimal-invasiv vornehmen. Diese innovativste Technologie erlaubt präziseste Präparationen bei zugleich kleinsten operativen Zugängen. Das bringt deutliche Vorteile mit sich: Zum einen erzielen wir bessere Operationserfolge, zum anderen bessert sich die Rekonvaleszenz unserer Patienten deutlich."

Zur interdisziplinären Zusammenarbeit in unserem Pankreaszentrum gehört auch die Einbindung der Onkologie zur medikamentösen Tumorbehandlung sowie der Pathologie zur Diagnosesicherung. Chefarzt Dr. Andrea Pace erläutert: „Wir haben sowohl die Onkologie als auch die Pathologie als sehr kompetente eigenständige Fachabteilungen im Haus vertreten. Auch sind wir in der Lage, mit Hilfe der sehr erfahrenen Pathologen im Rahmen sogenannter Schnellschnittuntersuchungen während einer Diagnostik oder einer Operation Klarheit zu schaffen, um dann auch unmittelbare Entscheidungen abzuleiten."

Ein typischer Fall für das Pankreaszentrum im FEK

Die Chefärzte schildern beispielhaft einen Fall, den sie

Bild oben: Das Team um Chefarzt Dr. med. Nicolas T. Schwarz bei einer roboterassistierten, minimal-invasiven Operation.

Foto: Frank Siemers

im Pankreaszentrum häufig antreffen: Einem Mann Mitte 60 teilen enge Familienangehörige mit, dass sich seine Hautfarbe ikterisch, also gelblich, verändert hat. Auch das Weiß seiner Augen ist gelblich getrübt. Er selbst fühlt sich wohl, Probleme im Bauchraum beklagt er nicht. Der Hausarzt nimmt eine Laborprobe ab, sie ergibt einen erhöhten Bilirubinwert im Serum. Zur weiteren Diagnostik wird der Patient in das Pankreaszentrum des Friedrich-Ebert-Krankenhauses Neumünster geschickt. Bei der Ultraschalluntersuchung fällt eine Stauung der Gallengänge auf, das Labor bestätigt den erhöhten Bilirubinwert. „Weil wir die Ursache für die Stauung ermitteln wollen, nehmen wir eine endosonographische Untersuchung vor. So bekommen wir einen besseren Blick auf die Bauchspeicheldrüse. Häufig erkennen wir dann ein Mehrgewebe, das die Stauung verursacht“, beschreiben die Chefärzte den Weg. Um das Gallengangsystem zu entlasten, können je nach Fall die Gallengänge mittels Stents entlastet oder gegebenenfalls ein operativer Eingriff geplant werden, um den Patienten langfristig von einer tumorösen Erkrankung zu befreien.

Pankreassprechstunde

Zur Abklärung und für Therapieempfehlungen bei Pankreaserkrankungen bietet das Friedrich-Ebert-Krankenhaus eine spezialisierte Pankreassprechstunde an, die die beiden Chefärzte Privatdozent Dr. med. Pace und Privatdozent Dr. med. Schwarz abhalten. Die Termine werden über die Sekretariate vergeben.

Klinik für Gastroenterologie
Telefon: 04321 405-7041 und
Klinik für Chirurgie
Telefon: 04321 405-2021

Autorin: Alexandra Bury

Einst Flüchtling, bald Facharbeiter

Wie das FEK dem Pflegenotstand begegnet

Erstmals haben geflüchtete Teenager aus Syrien und Afghanistan ein Praktikum am FEK gemacht. Die Theodor-Litt-Schüler können sich vorstellen, in die Pflege zu gehen. Das Projekt geht weiter.

Hashim Mohammedi legt vorsichtig die Blutdruckmanschette um den Oberarm von Dana-Joanne Ahrens und stellt das Messgerät ein. Zudem nimmt er das elektronische Thermometer, um Fieber zu nehmen. „Das macht er schon richtig gut“, sagt Dana-Joanne Ahrens. Sie kann es beurteilen, denn die examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin am FEK hat den 18-jährigen Afghanen eine Woche lang bei seinem Praktikum auf der geriatrischen

Eine Beschäftigung mit Sinn: Hashim Mohammedi (v. l.), Mohammad Mohammad und Aman Sarwary haben ein Praktikum gemacht und die Zeit genossen.

Station angeleitet. Zusammen mit dem ebenfalls aus Afghanistan stammenden 17-jährigen Aman Sarway und dem 16-jährigen Mohammad Mohammad aus Syrien hat der junge Mann an dem ersten Projekt zwischen dem FEK und der Theodor-Litt-Schule teilgenommen, das junge Geflüchtete an den Pflegeberuf heranführen möchte. „Das ist eine große Chance, Nachwuchs zu generieren und zugleich einen wichtigen Beitrag zur Integration zu leisten“, erklärte FEK-Sprecherin Maren von Dollen.

Olaf Hirt, Leiter und Geschäftsführer der Theodor-Litt-Schule, schilderte: „Die Jugendlichen werden bei uns beschult, und damit sie im Anschluss einen Ausbildungsplatz finden, schauen wir in der Berufsorientierung, wer für welchen Bereich passen könnte.“

Hashim Mohammedi zeigt, was er gelernt hat: Er hat Dana-Joanne Ahrens die Blutdruckmanschette angelegt und hält das elektronische Fieberthermometer.

Die Schüler der Theodor-Litt-Schule als auch Lehrerin Lisa Passig (Zweite von links), Schulleiter Olaf Hirt (Mitte, in Schwarz), Gesundheits- und Krankenpflegerin Dana-Joanne Ahrens (Zweite von rechts) und Koordinatorin Margrit Kaletta freuen sich über den gelungenen Projektstart

Auf der geriatrischen Station sind die Praktikanten den ausgebildeten Pflegekräften zur Hand gegangen und haben beim Ankleiden und der Körperpflege geholfen, haben Betten gemacht und beim Einstieg in den Rollstuhl geholfen. „Die Geriatrie haben wir ausgewählt, weil es dort ruhig zugeht“, erklärte Margrit Kaletta, die als Young Talent Managerin im FEK Praktikanten, Hospitierende und FSJler koordiniert. Schaffen die drei Schüler, die seit rund acht Monaten in Neumünster leben, den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA), können Sie umgehend im FEK eine einjährige Ausbildung zum Krankenpflegerhelfer anhängen. „Im Anschluss daran können sie sogar noch eine dreijährige Ausbildung in der generalistischen Pflege machen, für die man sonst einen Mittleren Schulabschluss benötigt. Das ist ein super Sprungbrett“, freute sich die Klassenlehrerin der drei Teenager, Lisa Passig.

Und wie kam die Schnupperwoche im FEK bei den jungen Praktikanten an? Aman Sarwary war sehr dankbar für die Zeit, er sagte: „Es hat Spaß gemacht, ich habe den alten Menschen gerne geholfen, das war wertvoll für mich, und ich möchte gerne eine Ausbildung hier machen.“ Auch Hashim Mohammedi kann sich seine berufliche Zukunft im FEK vorstellen, er meinte: „Das war eine sehr schöne Woche, ich habe viele Menschen kennen gelernt und konnte endlich etwas tun.“ Auch er könne sich eine Ausbildung zum Pflegehelfer vorstellen, wolle aber zunächst noch mehr Deutsch lernen. FEK-Koordinatorin Margrit Kaletta freute sich über das positive Feedback und erklärte, dass seit 2018 verschiedene Projekte zur Rekrutierung ausländischer Pflegekräfte laufen. Aktuell konnten zwei Kräfte aus Tunesien gewonnen werden. In der kommenden Woche werden drei weitere männliche Schüler des Regionalen Bildungszentrums Theodor-Litt-Schule im FEK ihre Straßenkleidung gegen weiße Kittel tauschen und erste Erfahrungen im Pflegeberuf machen. Auch diese jungen Menschen sind als Minderjährige unbegleitet aus Syrien, Afghanistan und Gambia geflüchtet.

Autorin und Fotos: Alexandra Bury

Wir sind für SIE da!

IMMER GUT VERSORGT MIT DER PARKCENTER EINHORN APOTHEKE

- Nutzen Sie unseren Lieferdienst* und lassen Sie sich Ihre Medikamente bequem nach Hause liefern. Rufen Sie uns an: 04321 / 94 99 - 0

✓ **Bis 12 Uhr bestellt** ✓ **Am selben Tag geliefert**
(Im Stadtgebiet Neumünster; darüber hinaus liefern wir mit einem Paketdienst)

- Sparen Sie Zeit durch eine Vorbestellung per Foto, Sprachnachricht oder Text mit der **gesund.de** App.

gesund.de **www.gesund.de**
JETZT KOSTENLOS DOWNLOADEN

- Wir erfüllen alle Anforderungen für das kommende e-Rezept
- Nutzen Sie unsere monatlich wechselnden Aktionsangebote
- Profitieren Sie von den vielen Vorteilen unserer Kundenkarte

*Ein Dienst unserer eigenen Versandapotheke.

© IMG GmbH, München
Foto: iStock

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag
08:00-13:00 Uhr
14:30-18:00 Uhr

Parkcenter Einhorn Apotheke

Inhaber: Christian Neumann e.K
Christianstraße 20 • 24534 Neumünster
Tel.: 04321 / 94 99-0
bestellung@apotheke-neumuenster.de

FEK

FRIEDRICH-EBERT-KRANKENHAUS NEUMÜNSTER

Friesenstraße 11
24534 Neumünster
www.fek.de